

Heimat, Kultur und Geschichte, alles was Herbert Hunkel und seinen Freunden am Herzen liegt

Von Horst Reber

Wer wie **Herbert Hunkel** (63) zu Gründungsmitgliedern des angesehenen Neu-Isenburger Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) zählt, kennt seine Stadt, den Landkreis und die weitere Region wie seine Westentasche. Seine Leidenschaft ist mit einem Satz gesagt: „Geschichte für alle erlebbar machen, das menschliche Gesicht finden.“ So fasst der heutige Erste Vorsitzende des GHK, der im Jahr 2010 mit dem neun Personen zählenden Vorstand das 25-jährige Vereinsjubiläum feiern kann, die GHK-Vision zusammen.

Die schöne Formulierung von „dem menschlichen Gesicht“ stammt aus dem Jahr 1990, als Herbert Hunkel, damals Leiter des Hauptamtes im Rathaus, den Vorsitz des fast 450 Mitglieder zählenden Vereins übernahm. Dass der Verein GHK heute so erfolgreich ist und als Aushängeschild der insgesamt 136 Vereine in der Hugenottenstadt gilt, hat sicherlich in erster Linie mit Herbert Hunkels Talent des diplomatischen und herzlichen Ausgleichs zu tun, aber auch der Gabe völlig unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen zusammenzuführen und für den eigenen Standort und die Umwelt zu begeistern. Der GHK hat in der Tat mit jährlich etwa 50 eigenen Veranstaltungen für solch ein mannigfaches, abwechslungsreiches und buntes Veranstaltungsprogramm bislang gesorgt, dass man nur staunen kann.

Vom Lichtbildvortrag des aus Neu-Isenburg stammenden Astronauten **Thomas Reiter** bis zu einer Besichtigungstour durch die **Opelwerke** in Rüsselsheim, einer Talkshow mit den Neu-Isenburger **03er-Fußballhelden** und Deutschen Amateur-Fußballmeistern von 1956, Ministerpräsident a. D. **Dr. Walter Wallmann** oder **Eiskönigin Marika Kilius**, einem Besuch im **Museum Giersch** in Frankfurt, einem Rezitationsabend mit Schauspielerin **Carmen Renate Köper** oder einer kulinarischen Käsereise auf heimischem Boden durch 12 Länder mit dem Neu-Isenburger Käse-König **Hans Kümmerle**, einem hochdekorierten „Maitre Fromagier“, um einige Beispiele zu nennen, ist alles drin in den GHK-Programmen. Auch gemeinsame Reisen in ferne Länder, Konzerte, Musikspektakels, ehrenvolle Verleihungen („Menschen...“) an besonders sozial handelnde Bürger, gemeinsame Fahrradtouren zu reizvollen Zielen oder ein allgemeiner „Putztag“ im Interesse des allgemeinen Stadtbildes wechseln sich darin programmatisch ab. Jeder Bürger findet reizvolle Termine, die Spaß machen, aber zugleich auch den Horizont öffnen.

9 Männer und Frauen

Wer die Fülle und das breitgefächerte Angebot dieses alljährlich neu aufgelegten GHK-Programms sich genau anschaut, kann eigentlich kaum glauben, dass „nur“ ein ganz normaler

Verein als Gastgeber und Initiator auf ehrenamtlicher Basis dafür verantwortlich zeichnet. Aber genau so ist es. Dass solche Engagements bürgerliche Highlights und Streicheleinheiten sind, die bestens ankommen, versteht sich von selbst. Insbesondere in einer Zeit, die immer öfter der einsamen Computer-Animation oder dem Alltag des Fernsehens gehört, als dem tatsächlichen Live-Erlebnis inmitten gleich gesinnter Menschen. Womit Herbert Hunkel und sein aus acht weiteren Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts bestehender Vorstand auch den großen Respekt des Neu-Isenburger Bürgermeisters **Oliver Quilling**, der oft genug selbst mit dabei ist, genießen können: „Dieser Verein und sein einzigartiges Engagement schmücken die Stadt Neu-Isenburg ebenso wie den Landkreis und die Region.“

Herbert Hunkel, den man in Neu-Isenburg schon in seiner zweiten Amtsperiode als Ersten Stadtrat und unermüdeten Aktivator schätzt, freut sich natürlich sehr über soviel Anerkennung, denn so friedlich und engagiert wie in den vergangenen Jahren seit seiner Übernahme des Vorsitzes im Vorstand, war es im GHK nicht immer. Eifersüchteleien und gegensätzlich ausgetragene Meinungen waren davor öfter mal ein Problem für Gleichklang im GHK-Leben. Eine Erkenntnis, die fast jeder mal als Mitglied in einem Verein macht, weil es individuell ausgerichtete Tätigkeiten im Vereinsleben nun mal selten ohne Emotionen gibt, die sich dann gelegentlich auch als Vollbremsungen für gute Gedanken entwickeln.

Aufgaben und Respekt

Vorstandsmitglied und Ex-Banker **Gert Edel**, der beispielsweise bei Reisen u. a. oft als Delegationsleiter fungiert, sagt: „Wir alle haben unsere Aufgaben und erfahren Respekt. Natürlich sind auch wir nicht immer nur einer Meinung, aber wir finden immer eine, die dann als richtig empfunden wird. Das ist unser Erfolgsgeheimnis der Gemeinsamkeit.“

Der insbesondere astronomisch und kosmisch bestens beschlagene Zahnarzt und Hobby-Fotograf **Dr. Ferdinand Stegbauer** ergänzt: „Jeder von uns kann seine Vorschläge machen – und dann geht es gemeinsam ran an die Arbeit.“ Organisatorisch-technische Erfahrung bringt beispielsweise **Thomas Leber** kräftig mit ein. Als Leiter der vielseitig frequentierten Hugenottenhalle kennt er auch alle Tücken und Fährnisse öffentlicher Präsentationen aus dem „effeff“. Wobei vielfach erprobte pädagogische Fähigkeiten praktisch und theoretisch von der Kommunalpolitikerin und Schulleiterin **Angela Föll** oder historisch wichtige Dokumente von **Christel Passinger** oft mit ins akribisch vorbereitete Geschehen eingebracht werden. **Heinz Schickedanz** als lokaler probierter Medienmann,

die Goldschmiedin und Geschäftsfrau **Christel Reinhardt**, der universell gesättelte **Wolfgang Kuhn** sowie die mit unendlicher Organisationsgeduld, auch in Sachen Kartenvorverkauf ausgestattete **Margret Eiring** vervollständigen das GHK-Topsteam von Herbert Hunkel, das sehr glücklich darüber war, dass der GHK mit dem Kulturpreis 2007 durch Landrat Peter Walter eine ganz besonders hohe Würdigung erhalten hat.

Ohne städtische Zuschüsse

Wie finanziert sich solch eine Organisation auf hohem Niveau? Für Herbert Hunkel, der als Stadtkämmerer das Thema Geld nicht nur von den Seiten Soll und Haben kennt, war immer klar: Wir wollen keine Zuschüsse von der Stadt, wir müssen absolut selbstständig bleiben.“

Bis heute ist das so geblieben. Mitgliedsbeiträge (25 Euro im Jahr) sowie Spenden und sonstige Erlöse sind der finanzielle Boden, wobei auch öfter Ausgaben anfallen, die nur mit viel Wohlwollen von GHK-Partnern angegangen werden können. Beispielsweise die Herausgabe von historisch und lokal geprägten Büchern oder die Pflege von intensiven Partnerschaften, wie beispielsweise mit der Stadt Weida aus Thüringen oder der Sanierung des ältesten Hauses von Neu-Isenburg, das man als Bürger unter der Adresse „Parkgasse 29“ kennt. Die edition momos, ein eigener Geschäftsbereich aus dem Hause mit Druck Walter Thiele GmbH & Co., gehört zu den „GHK-Fans“, die öfter durch Hilfe sowie auch interessante kulturelle Eigeninitiativen und Publikationen im großen Rahmen des GHK-Spektrums auffallen. Dazu gesellen sich diverse weitere Stützen, wie insbesondere auch die **Dr. Bodo Sponholz-Stiftung**, vertreten von Stiftungsvorstand **Erwin Nöske**. Viele wären noch aufzuzählen, doch dies würde den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen.

Blick in die Seele...

Interessant und tiefblickend in die Seele vom GHK-Vorsitzenden Herbert Hunkel erscheint seine Antwort auf die Frage, welche Persönlichkeiten in der Jugend sein Denken maßgeblich beeinflusst haben. Er sagte dazu nach längerer Überlegung: „Bis heute ganz besonders meine liebe Mutter. Im Sport war es der 54er-Fußball-Weltmeister Fritz Walter, im Leben zwischen Helfen und Tun Karl-Heinz Böhm mit seiner Aktion „Menschen für Menschen“ und in meinem täglichen Erleben sind es die jungen Feuerwehrmänner von heute, die mir alle größten Respekt für ihr Handeln abnötigen.“ Im Nachsatz meint er: „Es gäbe sicherlich noch einige Namen, aber dabei will ich es belassen. Grundsätzlich hat es sich immer gelohnt, Persönlichkeiten zuzuschauen und genau hinzuhören. Und dann macht man sich so seine eigenen Gedanken.“



Rückblick in Bildern – sie dokumentieren die Aktivitäten des GHK



Neu-Isenburger in Raumfahrtbegeisterung

Von Dr. Ferdinand Stegbauer

Bereits seit zwölf Jahren erweist sich der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) Neu-Isenburg e. V. zuständig im Zusammenhang mit dem internationalen Kulturgut Raumfahrt und besitzt gute Kontakte zu Neu-Isenburgs Ehrenbürger und Raumfahrer Thomas Reiter, der seit Oktober 2007 Vorstand für Raumfahrt beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) ist.

Immer wieder bietet der GHK besondere Veranstaltungen zur Raumfahrt mit und ohne Thomas Reiter an. Die GHK-Angebote um Thomas Reiter sind beliebt und werden immer von einem begeisterten Publikum besucht. So auch auf der Tagesfahrt am 6. Mai zum DLR nach Köln und und zum ESA-EAC (Europäisches Astronauten-Trainingszentrum der ESA).

Am Arbeitsplatz von Thomas Reiter erfahren die interessierten Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger Wissenswertes aus dem Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin und dem Institut für

Technische Thermodynamik, Abteilung Solarforschung. Besondere Aufmerksamkeit erregt dabei ein Sonnenofen mit seinen technischen Möglichkeiten. Auch die zu erwartende kosmische Strahlenbelastung bei längeren Aufenthalten im Weltraum wird Gesprächsthema.



Absoluter Höhepunkt der Besichtigungstour ist das Astronauten-Trainingszentrum der ESA auf dem Gelände des DLR mit dem großen Unterwasser-Trainingsbecken für Astronauten und dem Columbus-Modul in Originalgröße für Trainingszwecke. Ebenfalls in Originalgröße ist die Trainingseinheit des am 9. März gestar-

teten ESA-Raumtransporters ATV „Jules Verne“ zu bewundern, der noch einige Wochen an der Internationalen Raumstation ISS angedockt bleibt.

Im Gebäude der ESA befindet sich außerdem das LCC (Lander Kontrollzentrum) mit dem Arbeitsmodell der ESA-Kometensonde Rosetta (Rosetta-Lander). Rosetta ist vor vier Jahren mit einer Ariane 5 Rakete in Kourou gestartet, wird von Köln aus überwacht und im November 2014 auf dem Kometen Tschurjumow-Gerasimenko landen, um von dort Forschungsdaten im Zusammenhang mit der Entstehung unseres Planetensystems zur ESA nach Köln zu senden.

Großer Dank gebührt den beiden charmanten Führerinnen durch DLR und ESA-EAC, die den leider terminlich verhinderten DLR-Vorstand Thomas Reiter kompetent vertreten haben sowie Frau Margarete Eiring und Herrn Gert Edel vom GHK für die gelungene Organisation der Fahrt.